

Wörter und Unwörter des Jahres 2007 in Südtirol

Zum dritten Mal waren die Südtiroler/innen im Jahr 2007 dazu aufgerufen, Vorschläge für ihr Wort bzw. Unwort des Jahres in einer der drei Landessprachen zu machen. Die Beteiligung der deutschsprachigen Bevölkerung war wiederum sehr groß, diesmal sind aber auch verstärkt ladinische Wörter und Unwörter eingegangen. Vorschläge in italienischer Sprache wurden leider auch dieses Mal nur sehr wenige gemacht. Die Auswahl der Wörter und Unwörter des Jahres traf eine Jury, bestehend aus elf Personen, die großteils jenen Organisationen angehören, welche die Aktion ins Leben gerufen haben: die Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, das Institut für Fachkommunikation und Mehrsprachigkeit der EURAC und das Forschungszentrum Sprachen sowie das Sprachenzentrum der Freien Universität Bozen. Um das Ladinische kümmerte sich heuer die ladinische Abteilung der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen.

Für die Wahl zum Wort und Unwort gelten strenge sprachliche Kriterien. Als Wörter des Jahres wurden Begriffe in Betracht gezogen, welche im Jahr 2007 die öffentliche Diskussion im Land Südtirol geprägt haben. Diese müssen deshalb nicht unbedingt „schön“ sein. Unwörter sind sprachliche Missgriffe, die einen Sachverhalt unangemessen, beschönigend oder verschleiern darstellen oder die sich gar als menschenverachtend herausgestellt haben. Dabei geht es der Jury nicht um die Beurteilung der Sache als solche, sondern um die Frage, ob ein Begriff für eine Sache angemessen erscheint oder nicht.



Zum Südtiroler Wort des Jahres 2007 in deutscher Sprache hat die Jury die **Mandatsbeschränkung** gekürt und hat damit auch einen der am häufigsten vorgeschlagenen Begriffe gewählt. Die Frage nach der zeitlichen Begrenzung politischer Mandate und die ungleiche Behandlung von Gemeinde- und Landespolitikern in dieser Hinsicht haben in Südtirol für einigen Zündstoff gesorgt. Die „Mandatsbeschränkung“ war und ist in Südtirol in aller Munde. Im restlichen deutschen Sprachraum wird in solchen Zusammenhängen eher von einer „Amtszeitbegrenzung“ oder „Amtszeitbeschränkung“ gesprochen, was deutlicher zum Ausdruck bringt, dass es sich um zeitliche und nicht um inhaltliche Beschränkungen des passiven Wahlrechts handelt.

Als deutsches Unwort des Jahres 2007 in Südtirol wurde der Begriff **Vertragsurbanistik** gewählt. Es handelt sich hierbei um ein Wort der Verwaltungssprache, das alles andere als bürgernah und aussagekräftig ist, das vielleicht gerade deshalb für einigen Unmut im Lande gesorgt hat und als „Mauschelurba-

nistik“ kritisiert wurde. Vielleicht hätte eine sachliche Umschreibung dieser Neuregelung im Raumordnungsgesetz (z. B. Verträge zwischen öffentlichen Körperschaften und Privaten als Alternative zu Enteignungen; oder auch: Tausch von Liegenschaften anstelle von Enteignungen) der hitzigen Diskussion etwas den Wind aus den Segeln genommen.

In die engere Wahl für die Wörter und Unwörter des Jahres waren auch Begriffe wie *Zulaufstrecken*, *BBT-Info-Point*, *Schadstoff-Vignette*, *Komasaufen*, *Kübelaufen* oder *Flughafen-Mediation* gekommen. Auch die Brustkrebsaktion von mamazone „*Epfele Balkon Holz vor der Hittn ...*“, die Namensgebung „*Designer Outlet Brennero*“, Modewörter wie *Nachhaltigkeit*, *Evaluation* und *Portfolio* oder noch junge Wörter wie *Patchwork-Familie* haben die Gemüter der Südtiroler/innen im Jahr 2007 erregt.

Zum italienischen Wort des Jahres 2007 in Südtirol wurde **casa clima** gewählt. Südtirol nimmt in Sachen Niedrigenergiehaus nicht nur italienweit eine Vorreiterrolle ein. Es verwundert daher nicht, dass die Wortschöpfung *Klimahaus* von Südtirol ausgehend in die italienische Sprache eingegangen ist. Das italienische Unwort des Jahres 2007 ist ein Musterbeispiel für eine menschenverachtende Wortschöpfung der Medien: **tassa sul nonno** (Opasteuer) anstelle von Pflegeversicherung.

Was den ladinischen Sprachraum betrifft, so fiel die Wahl zum Wort des Jahres diesmal wirklich nicht schwer. Das prägendste Ereignis für die Ladinen 2007 war – den Einsendungen zufolge – eindeutig das Referendum in den drei Gemeinden Anpezo/Cortina d'Ampezzo, Fodom/Buchenstein und Col/Colle St. Lucia. Die meisten Einsendungen kreisten um dieses Thema (*referendum, Ladinia unida, Suramunt, reunificaziun*), daraus wählte die Jury **unità ladina** (Ladinische Einheit) zum Wort des Jahres. Andere Einsendungen betrafen aber auch *lëgn da Nadé* (den Gadertaler Weihnachtsbaum für den Petersplatz) oder *medaies* (für die vielen Edelmetalle ladinischer Sportler im letzten Jahr). Zum ladinischen Unwort des Jahres 2007 kürte die Jury **Dolomites cinejes**. Für einigen Unmut sorgte die Tatsache, dass in dem in Sachen Toponomastik so sensiblen Südtirol ein so wichtiger Name wie „Dolomiten“ von wenigen Wirtschaftstreibenden einfach „exportiert“ werden konnte und nun für ein chinesisches Skigebiet steht.

Ein großes Dankeschön gilt allen, die dem Aufruf gefolgt sind und Vorschläge für das Südtiroler Wort bzw. Unwort des Jahres gemacht haben. Auch allen Medien, die durch ihre Berichterstattung die Initiative unterstützt haben, sei herzlich gedankt.